

Zeitschrift:	Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band:	17 (1927)
Heft:	36
Rubrik:	Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Hochchronik

Gsägli.

Zwee Füürli im Ose
Und es Pfändli drzue,
Zwee Liechli im Stülli —
Isch meh weder gnue.

Zwee Buebe zum Teile
Und numme-n-eis Huus,
Zwee Bögel im Näßli
Picke-n-and drzue us.

Zwee Pfarrer zum Predige,
Zwee Meister und e Gsell,
Weiz nit, wäm i glaub-n-
Und zuelose sell.

Zwee Mettli zum Liebe
Und numme-n-eis Härd,
Es weiz's jede Schryberchnacht:
"Härd" rymt uf "Schmörz"!

Schweizerland

Eidgenössisches.

Im Bundesrat erstattete Bundespräsident Motta Bericht über die Genfer Vorfälle. Laut „Bund“ soll im Bundesrat mit Besorgnis festgestellt worden sein, daß die Genfer Regierung nicht die nötige Autorität besitzt, die man von der Befürworterin der Böllerbundstadt wünschen sollte. Um das Genfer Regiment aufzubieten, wäre die Zustimmung des Bundesrates überhaupt nicht nötig gewesen, der Bundesrat war mit der Ergreifung strenger Maßregeln vollkommen einverstanden. Man hoffe aber, daß es den Genfer Behörden in Zukunft gelingen werde, für die Ruhe zu sorgen, übrigens gibt die Bundesverfassung dem Bunde das Recht, unter besonderen Umständen von sich aus zu intervenieren, es stehe aber zu hoffen, daß dieser Fall nicht eintreten werde. — Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, den vereinigten Bern-Worb-Bahnen eine einheitliche Konzession für den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen von Bern über Muri nach Worb, sowie von Worblaufen durch das Worbental nach Worb, mit einer Abzweigung von Schermen bis zur Gemeindegrenze Bern zu erteilen. Es handelt sich hier um eine Verschmelzung der bisherigen Konzessionen der Bern-Worb-Bahn und der Worbental-Bahn, ohne grundlegende materielle Änderungen. — Schließlich delegierte der Bundesrat noch an den Kongreß des Internationalen statistischen Institutes in Kairo den Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus, Herrn Ney.

Die nationalrätsliche Kommission zur Beratung des eidgenössischen Strafgesetzentwurfes faßte, zufällig gerade um die

Zeit der Hinrichtung Saccos und Banzettis, ihren Besluß betreffs der Todesstrafe. Der aus dem Jahre 1918 stammende Gesetzentwurf kennt die Todesstrafe überhaupt nicht, doch lagen Anträge vor, die Todesstrafe zu ermöglichen und die einzelnen Kantone zu ihrer Anwendung zu ermächtigen. Diese Anträge wurden aber mit großer Mehrheit abgelehnt, die Kommission schlägt also mit starker Mehrheit die gänzliche Beseitigung der Todesstrafe im eidgenössischen Strafgesetz vor. Dieser Besluß der Kommission dürfte einerseits dem ganzen Gesetzentwurf eine bestimmte Gegnerchaft bringen, andererseits aber anderen Kreisen, die bis jetzt gegen ein Einheitsrecht waren, das ganze Gesetz wertvoll machen. Das Schicksal des Gesetzes bleibt also auch weiterhin im Dunkel.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Böfanzler Antoine Contat erfolgte am 24. August in Monthey unter sehr starker Beteiligung. Zugegen waren auch Bundeskanzler Rässlin und Böfanzler Leimgruber.

Die Einfuhr von Automobilen hat im laufenden Jahre etwas nachgelassen. Der Monat Juli steht mit einem Einfuhrwert von 6,8 Millionen Franken um rund 2 Millionen hinter dem Juli des vergangenen Jahres zurück. 44 Prozent der Gesamteinfuhr an Automobilen stammt aus Amerika, dann kommen Deutschland, Frankreich und Italien. Die Ausfuhr ist im Juli bedeutend gestiegen, der Ausfuhrwert betrug rund eine halbe Million Franken. Unsere besten Abnehmer sind Spanien, Brasilien und Großbritannien; hauptsächlich werden Lastwagenchassis exportiert, dann Gesellschaftswagen und Autobusse. — In den ersten sieben Monaten des Jahres wurden für 46,1 Millionen Franken Motorfahrzeuge eingeführt, gegen 54,5 Millionen Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ausgeführt wurden in dieser Zeit Motorfahrzeuge im Werte von Fr. 2,470,000, gegen Fr. 2,670,000 in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

Die Taxireduktion für Drucksachen und Warenmuster soll vorderhand unterbleiben, da sie für die Postverwaltung einen Einnahmenausfall von rund 1,5 Millionen Franken bedeuten würde, den diese angesichts der starken Zunahme der Ausgaben derzeit nur schwer ertragen könnte. Der Abbau wird erst später durchgeführt werden.

Aus den Kantonen.

W a r g a u. Die aargauische Regierung beschloß, den aus der Wehrpflicht ausscheidenden Wehrmännern künftig eine Entlassungsurkunde zu überreichen. — Der Inhaber eines kleinen Zigarrengeschäftes in Rheinfelden versteckte bei Rheinfahrten mit seinem Weid-

ling Zigarrenpäckchen am deutschen Ufer, die er dann gelegentlich seiner Grenzübergänge verwertete. Kürzlich wurde er von der deutschen Zollbehörde in flagranti ertappt und verhaftet. Die Zollbehörde verlangt nun eine Ration von 25,000 Mark für seine Belassung auf freiem Fuße. — In Reinach eröffneten zwei junge Burschen eine Behandlung mit Reparaturwerkstatt. Die Ware verschafften sie sich durch Diebstähle und Einbrüche. Erwischt, wurden beide flüchtig, der eine konnte jedoch im Kanton Luzern verhaftet werden, wo die beiden noch ein zweites Lager entweder Fahrräder hatten. Das Diebstahl hatte einen solchen Umfang, daß es mit zwei Brüdenwagen fortgeschafft werden mußte.

B a s e l s t a d t. Die theologische Fakultät der Universität Marburg hat Prof. Dr. J. Wackernagel-Stehlin der Universität Basel zum Dr. h. c. der Theologie ernannt. — Am rechten Rheinufer stürzte am 27. August ein Knabe in den Rhein. Der Vater, ein gewisser in Kleinbasel wohnender Kammermann, sprang ihm nach, um ihn zu retten. Einem Arbeiter gelang es, den Knaben ans Ufer zu bringen, aber der Vater ertrank, bevor ihn der unerschrockene Retter erfassen konnte. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

L u z e r n. Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat einen Entwurf über die Teilverteilung des derzeitigen Steuergesetzes, nach welchem Einkommen von Fr. 7000 und darüber entlastet werden sollten. Kinderabzüge von Fr. 300 würden ohne Rücksicht auf das Einkommen gestattet und zwar bis zum 18. Altersjahr, sofern das Einkommen Fr. 10,000 nicht übersteigt. Das Gesetz soll auf 1. Januar 1928 in Kraft treten. — Im Gehöfte Emmenwald in der Gemeinde Neuenkirch wurde das Ehepaar Heini am 28. August nachts im Schlaf überfallen. Der Eindringling versehzt zuerst der Frau Heini mit dem Knüttel einige Schläge und stürzte sich dann mit dem Messermesser auf den zu Hilfe eilenden Ehemann. Diesem gelang es, sich des Täters zu erwehren und er erkannte in dem Flüchtenden einen seiner Knechte, namens Gähmann, der dann bald darauf verhaftet werden konnte.

S o l o t h u r n. Die Statthalterwahl in Selzach, bei welcher der Freisinnige Josef Amiet-Höfer gewählt worden war, wurde vom Regierungsrat kassiert. Der Gemeinderat hat einen vierten Wahlgang anzulegen, bei dem das relative Mehr entscheidet. — In Olten wurde der Prokurator der Gießerei Olten, Röpp, der sich Unterschlagungen im Betrage von Fr. 160,000 zuschulden kommen ließ, verhaftet.

Z ü r i ch. Der Regierungsrat wählte zum Professor für Psychiatrie an der

Universität Zürich Professor Dr. Hans Mayer; ferner zu außerordentlichen Professoren die Privatdozenten Dr. Zaccaria Giacometti von Stampa und Dr. Dietrich Schindler von Zürich. — Dem Opernsänger Wilhelm Bodholt, der seit mehr als 25 Jahren am Zürcher Stadttheater tätig ist, wurde das Bürgerrecht ehrenhalber verliehen. — Am 23. August nachmittags wurde der Einbrecher im Juwelen Geschäft Meister, Julius Moransky, und am 27. August der Bankdefraudant Rehler von der Kantonspolizei in Empfang genommen. — Verhaftet wurde ein Schiffsausländer, der aus Rache im Hafen Tiefenbrunnen ein mit Ries beladenes Vedischiff zum Sinken gebracht hatte.

Bernersland

Der Regierungsrat wählte als Amtsverweser im Amtsbezirk Konolfingen Notar E. Ledermann in Großbühlstetten; als Mitglied des Komitees der Kantonalbankfiliale Langenthal Emil Baumberger, Kaufmann in Langenthal. — Dr. theol. et phil. Hermann Lüdemann wurde die nachgesuchte Entlassung als Professor für systematische Theologie an der Universität unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt. — Die Wahlen eines Amtsräters und eines Amtsgerichtsersatzmannes im Amtsbezirk Delsberg werden auf den 30. Oktober angesetzt. —

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, die 1926 vorgekommenen Kreditüberschreitungen zu genehmigen und dafür Nachtragskredite von Fr. 2,098,260 zu bewilligen. Rund 1,4 Millionen Franken von diesen Beträgen betreffen Ausgaben, die durch gesetzliche Vorschriften, Tarife und Verträge bedingt sind. Fr. 27,000 dienten zur Bezahlung von Hilfskräften auf den Betriebsämtern, Fr. 200,000 für Wasserschäden und Schwellenbauten. —

Der Staatsrechnung des Kantons, die mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1,6 Millionen abschliesst, ist zu entnehmen, dass gegenüber 1925 sich sowohl Einnahmen wie Ausgaben vermehrten, das jährliche Defizit aber trotzdem nicht ohne einschneidende Maßnahmen zu vermeiden ist. Die Schuld der laufenden Verwaltung nahm um Fr. 871,648 zu und beträgt am Ende des Jahres Fr. 21,244,376. Das reine Staatsvermögen blieb unverändert und beläuft sich auf Fr. 56,505,466. —

Die Baudirektion des Kantons Bern teilt im nachfolgenden die Bestimmungen über den Lastenverkehr auf den bernischen Straßen mit:

Für Motorlastwagen beträgt das zulässige Höchstgewicht von Nutz- und Eigenlast zusammen zehn Tonnen, wobei nicht mehr als sieben Tonnen auf die Achsen entfallen darf.

Lastenzüge dürfen bestehen aus einem Motorlastwagen mit einem Zweiachs- oder zwei Einachsanhängern oder aber aus einem gummibereiften Traktor mit

zwei Zweiachsern oder vier Einachsern. Das Maximalgewicht auf Ueberlandstraßen darf dabei 12 Tonnen nicht übersteigen.

Traktoren mit Eisenbereifung dürfen nur leer vom Hof zum Feld die Straße benützen und nicht zum Ziehen von Lasten verwendet werden.

Die maximale Geschwindigkeit beträgt für Motorlastwagen mit Vollgummibereifung bis zu fünf Tonnen Gesamtgewicht 25 Kilometer in der Stunde, über fünf Tonnen Gesamtgewicht 20 Kilometer. Diese Geschwindigkeit darf sich beim Motorlastwagen mit Pneubereifung erhöhen, und zwar bis zu fünf Tonnen Gesamtgewicht auf 35 Kilometer, über fünf Tonnen Gesamtgewicht auf 30 Kilometer.

Für Anhänger beträgt die zulässige Fahrgeschwindigkeit bei Eisenbereifung, soweit solche überhaupt noch zulässig ist, 5 Kilometer, bei Hartgummibereifung höchstens 15 Kilometer; bei Anhängern mit Pneubereifung 20 Kilometer in der Stunde.

Pferdebeschläge mit Winterstollen sind für die Sommermonate unzulässig.

Gegen alle diese Vorschriften wird von gewissen Transportanstalten und Straßenbenützern schwer gefehlt. Verschärft Kontrollen und namentlich Nachprüfungen der zulässigen Höchstbelastungen und Höchstgeschwindigkeiten der Lastwagen mussten daher angeordnet werden. Die hierzu dienlichen Maßnahmen werden von jetzt ab nicht nur von der Polizei, sondern auch vom Straßenpersonal der Baudirektion durchgeführt. Die Besitzer von Motorlastwagen und Wagenführer sind ersucht, den Anweisungen der Organe der Polizei und Baudirektion Folge zu leisten, sich über die Belastung der Wagen durch Liefercheine auszuweisen und allfällig mit den Wagen auf die nächste geeignete Brückenwage zu fahren. Die Wagegebühren gehen auf Kosten des Fehlbaren, wenn eine Uebertritung festgestellt wird. —

In der Gemeinde Wallringen hat das lang andauernde Regenwetter das aufgeweichte Erdreich ins Rutschen und viele Erdräwinen in Bewegung gebracht. In der Gemeinde selbst und in der Umgebung mussten die Feuerwehren aufgeboten werden, um viele der kleinen Heimwesen, die durch die Rutschungen bedroht waren, zu retten. —

Im Kantonalen Technikum Burgdorf erhielten von 131 Kandidaten 105 das Diplom und zwar 27 Hochbau, 14 Tiefbau, 21 Maschinen, 39 Elektrotechniker und 4 Chemiker. —

Im Alter von 53 Jahren starb in Rüdisbach, nach langer Krankheit Schmiedemeister Gottlieb Roth. Er war Mitglied der Steuerkommission und Primarschulkommission und Mitbegründer der gewerblichen Fortbildungsschule.

Im Elektrizitätswerk Wynau kam am 28. August bei Reinigungsarbeiten der seit 20 Jahren im Dienste des Werkes stehende Heizer Räuber von Wolfwil mit dem Starkstrom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. —

Die mechanische Weberei und Blächenfabrik Ennemau feierte am 20. August ihr 50jähriges Bestehen. Geschäftsleiter, Angestellte und Arbeiter versammelten sich am Gedenktage zu einem Mittagsbankett, dem eine gemeinsame Fahrt nach Thun folgte. —

In Huttwil starb am 23. August Herr Hans Zürcher, Teilhaber der Baufirma Zürcher & Co., an einer Blutvergiftung.

Am 23. August nachmittags fiel die 5jährige Tochter der Familie Dietrich auf der Bleiche bei Nagelbrücke in die hochgehende Langeten. Ihre 12jährige Schwester Rosemarie sprang rasch entschlossen nach und es gelang ihr, das Kind solange vor dem Versinken zu bewahren, bis der in der Nähe arbeitende Spenglermeister Junker zu Hilfe kam und dann beide Schwestern unter eigener Lebensgefahr dem sicheren Tode entriss.

Der Stadtrat von Thun genehmigte die Verwaltungsrechnung von 1926, die mit einem Ueberschuss von Fr. 3800 abschließt. Gleichzeitig bewilligte der Rat einen Kredit von Fr. 25,000 für die Instandstellung der hagelbeschädigten öffentlichen Gebäude. — Der Regierungsrat hat der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Thun zugelässt, auf Neujahr 1928 den Pachtvertrag für das sogenannte Gwatt-Litschenmoos zu lösen und das Gelände dann der Gesellschaft zwecks Errichtung einer Naturreservierung kostenlos zu überlassen. —

Der Wasserstand im Bielersee ist sehr gross, der Heidenweg ist überflutet, die Landungsstämme und Dämme stehen unter Wasser und auch die Strandböden, so dass man dort die Bohnen im Schiffchen abnimmt. Zwischen Lüscherz und Vinelz steht sogar ein Stück Staatsstraße unter Wasser. —

Im Bieler Bahnhof wurde der Elektro-Arbeiter Hans Schüpbach beim Ueberschreiten der Gleise überfahren, wobei ihm das rechte Bein abgeschnitten wurde. —

In Zihlbrück, an der Grenze der Kantone Neuenburg und Bern, stürzte das von fünf Personen besetzte Personen-Automobil des Möbelhändlers Louis Froidevaux aus La Chaux-de-Fonds beim Passieren der Zihl über das Geländer hinaus in die Zihl. Froidevaux wurde getötet, zwei Insassen schwer verletzt. —

Stadt Bern

Freitag den 26. August hielt der Stadtrat die erste Sitzung nach den Ferien und es wurde sogar eine Doppel-Sitzung daraus. Erst bewilligte er dem Organisationskomitee des 5. schweizerischen Arbeiterschwingfestes einen Beitrag von Fr. 300, der Sektion Bern des Schweiz. Rennvereins Fr. 600 und dem Verband Schweiz. Fleckviehzuchtgenossenschaften Fr. 400, dann genehmigte er einige Kreditabrechnungen, Landverkäufe und

darunter die Erwerbung von 10 Suharten im Belpmoos, zwecks späterer Errichtung eines Flugplatzes. Hierauf wurde die Beratung der Gemeinde rechnung pro 1926 in Angriff genommen. Namens der Geschäftsprüfungskommission referierte Fürsprecher Flügeliger. Die Rechnung schließt bei Fr. 48,599,763 Ausgaben und 48,305,174 Franken Einnahmen mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 294,589, aber immerhin um Fr. 2,504,141 besser ab, als im Voranschlag vorausgeschenken war. Dr. Marbach (Soz.) kritisiert den zu früh vorgenommenen Steuerabbau und die allzu optimistische Einstellung auf die Einnahmen der industriellen Betriebe, empfiehlt aber trotzdem die Rechnung zur Genehmigung. Finanzdirektor Raaf laub weist nach, daß die Einnahmen der industriellen Betriebe stets im richtigen Verhältnis zu den direkten Steuern standen. Die Betriebe werden absolut nicht missbraucht, um übermäßige Gewinne herauszuschlagen, anderseits aber mußte man die Lasten der Steuerzahler etwas erleichtern. Gemeinderat Grimm vertrat den Standpunkt, daß die industriellen Betriebe dazu beitragen müßten, den Gemeindehaushalt zu bestreiten. Hierauf wurde die ganze Rechnung diskussionslos genehmigt. Zum Schluß reichte noch Gemeinderat Dr. König die Motion ein, in die Ausschreibung von Lehrerinnenstellen, solange es notwendig ist, den Passus aufzunehmen: „Im Falle der Verheiratung hat die Lehrerin von ihrer Stelle zurückzutreten.“

† Adolf Bogelsang,

gew. eidgenössischer Waffenkontrolleur in Bern.

Adolf Bogelsang wurde geboren am 8. März 1845. Die Schulzeit verbrachte der aufgeweckte Knabe in seiner Vaterstadt Solothurn und absolvierte dann eine Lehrzeit als Büchsenmacher in Sitten.

Seine Wanderjahre führten ihn, wie es damals noch Brauch war, vielfach zu Fuß vorerst nach Genf, dann nach Genua und zurück in verschiedene Orte der Schweiz. Er brachte auch ein Jahr in Paris zu.

Bei der Fabrikation des Betterli gewehres fand er dann eine feste Anstellung bei der Industrie-Gesellschaft Neuhausen und erhielt dann den Posten eines Kontrollgehilfen; später wurde er in der eben eingerichteten eidgenössischen Waffenkontrolle zum Kontrolleur zweiter Klasse und im Jahre 1880 zum eidgenössischen Waffenkontrolleur in Bern ernannt, welche Stellung er bis zu seiner nach 40jähriger Dienstzeit erfolgten Pensionierung im Jahre 1910 inne hatte.

Als praktisch erfahrener Berufsmann, begabt mit unermüdlicher Ausdauer und Pünktlichkeit, hat er seinen verantwortungsvollen Posten vollauf ausgefüllt und dabei noch anerkanntermassen zu Verbesserungen und Neuerungen an unseren Ordonnanzwaffen wesentlich beigetragen.

Adolf Bogelsang war von frohmütiger und vielseitiger Natur. In früheren Jahren ein guter Schütze, war er Mitglied und später Veteran des Scharfschützenvereins.

Jedoch seine Freude und Erholung fand er in der Kunst; selbst ein feiner Kenner, malte er in seinen freien Stunden manch schönes Bild und manches Stüd in den Stuben von Freunden und Bekannten hilft sein Andenken bewahren.



† Adolf Bogelsang.

Die Kunst verschönte seine Tage bis in sein hohes Alter von 82½ Jahren und ließ kein Einsamkeitsgefühl um ihn auftreten.

Vater Bogelsang war bis vor einigen Monaten, als Altersgebrechen sich anfangen fühlbar zu machen, ein aufrechter Mann, dessen Gedächtnis und Geistesfrische sich wunderbar erhalten hatten. Alle seine Freunde und Bekannten mögen ihm ein freundliches Andenken bewahren, seine Asche ruhe in Frieden.

† Albert Hofer,
gew. Milch-, Butter- und Käsehändler in Bern.

Nach schwerem Leiden ist am Donnerstag den 7. Juli Albert Hofer, gewesener Milch-, Butter- und Käsehändler an der



† Albert Hofer.

Aarbergergasse in Bern im 69. Altersjahr gestorben und am Montag den 11. Juli, nachmittags, unter zahlreicher

Beteiligung von Verwandten, Freunden, Bekannten und Mitgliedern der Milchhändler-Genossenschaft Bern und Umgebung zur letzten Ruhestätte begleitet worden. Der Dahingeschiedene war namenlich in Kreisen der Milchwirtschaft (Käser, Käse-, Butter- und Milchhändler) eine bekannte und angesehene Persönlichkeit. In der von Leidtragenden voll besetzten Halle des Krematoriums zeichnete Herr Kässer, Pfarrer an der Heiliggeistkirche, in kurzen und schlichten Worten den Lebenslauf des Verstorbenen. Albert Hofer wurde am 3. Februar 1859 in Wichtach, wo sein Vater Landwirtschaft betrieb, geboren. Infolge frühen Hinschiedes seines Vaters übernahm er als zweitältester Sohn von acht Geschwistern die Leitung des Landwirtschaftsbetriebes und war seiner Mutter und seinen Geschwistern eine kräftige Stütze. Im Jahre 1898 gab er den Landwirtschaftsbetrieb auf und siedelte nach Bern über, wo er an der Aarbergergasse ein bescheidenes Milch-, Butter- und Käsehandelsgeschäft eröffnete und betrieb, das er dank seines Fleißes, seiner Arbeitsamkeit, Einfachheit und Zähigkeit unter kräftiger Mitwirkung seiner Ehegattin, geborene Häberli, zu einer der frequentiertesten, mit den modernsten technischen Errungen ausgestatteten Milcherei der Stadt Bern entwidete, wobei er Schwierigkeiten und Hindernisse durch ruhige Überlegung, raffloses Schaffen und zähe Ausdauer mit bestem Erfolg überwand. Der Verstorbene war eine stille Natur; still nach außen und still nach innen; um so emsiger lag er seinem Geschäft und der Sorge für seine Familie, Tochter und Sohn, ob. Vor drei Jahren ist ihm seine treue Lebensgefährtin im Tode vorausgegangen und nun hat auch die hochragende, bagere Gestalt und markante Persönlichkeit der oberen Stadt Bern ausgerungen. Mit Albert Hofer ist ein tüchtiger und reller Geschäftsmann, ein in weiten Kreisen angesehener Bürger und treubesorgter Vater dahingegangen; dafür zeugten das zahlreiche Geleite und die vielen prächtigen Kränze und Blumenbouquets. Feierliches Orgelspiel umrahmte die Trauerfeier. Er ruhe sanft!

Die Delegiertenversammlung des Centralverbandes schweizerischer Milchproduzenten, die am 30. August in Bern tagte, hat die Erhöhung des Milchpreises um 1. Rappen per Kilo ab 1. September beschlossen. Vom 1. September an beträgt also der Ausmeßpreis in Bern 36 Rappen pro Liter.

Die Spielzeit im Stadttheater beginnt Donnerstag den 22. September mit einer Aufführung des „Don Juan“, vom Genfer Dichter Oltramare. Am 24. gelangt dann die Wallensteintrilogie „An einem Abend“ zur Aufführung und als erste Oper geht am 25. Mozarts Meisterwerk, „Die Zauberflöte“, in Szene.

Die städtische Einbürgerungskommission beantragt dem Stadtrat die Zulassung des Gemeindebürgerechtes an folgende Bewerber: Hahn Agnes von Diez an der Lahn, Pfälzerer Emma

Augusta und Pfälzerter Ida Klara, beide von Weinheim. —

Die Pauluskirchgemeinde beschloß am 28. August mit 329 gegen 1 Stimme Nichtauschreiben der Pfarrstelle des Herrn Pfarrer Irlet, dessen erste Amtsperiode in Bern abgelaufen ist. Somit wurde Pfarrer Dr. Irlet mit seltener Einmütigkeit für eine neue Amtsperiode bestätigt. —

Am 28. August fand in der Nägeli- gäzkapelle eine ernst und würdig verlaufene Abschiedsfeier für den nach Blumenstein gewählten Herrn Pfarrer W. Straßer statt. —

Am 25. August starb im Alter von 74 Jahren Herr Oberst L. v. Tschärner. 1853 in Bern geboren, erwarb er sich in Heidelberg den juristischen Doktorstitel und machte dann weite Reisen, um, zurückgekehrt, bis zu seinem Tode in Bern zu bleiben. — Am gleichen Tag starb in einer Berner Klinik im Alter von 43 Jahren der Journalist Hans Schmidlin, der sich seit mehreren Jahren in Lausanne als Bundesgerichtskorrespondent niedergelassen hatte. — Am 29. August starb nach längerer Krankheit im Alter von 49 Jahren Herr A. J. Hermann, der viele Jahre lang Maschinensekretär in der Druckerei des „Berner Tagblattes“ war. — Am 31. August verstarb nach längerer Krankheit Herr Prof. Dr. theol. Moritz Lauterburg. Er war 1862 geboren, schloß seine theologischen Studien in Bern ab, und kam 1886 als Pfarrer nach Huttwil. 1893 zog er nach Stettlen und 1897 habilitierte er sich als Privatdozent an der Berner theologischen Fakultät. 1905 wurde er ordentlicher Professor für praktische Theologie und 1909 wurde ihm die Würde eines Ehrendoktors verliehen. 1917/18 war er Rektor der Universität.

Am 26. August stürzte sich eine junge Frau über die Kirchenfeldbrücke in die Aare. Ihre Identität konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Sie war circa 20 Jahre alt, groß und schlank. — Am 28. August fuhr der Mechaniker Ernst Studer mit einem Freunde mit dem Motorrad die Seftigenstraße hinauf. Als ein Pneu platzte, bündete sich Studer, um nachzusehen, wobei er mit dem Kopf an einen eisernen Leitungsmast stieß. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde schwer verletzt ins Inselspital verbracht. — Am 30. August überfuhr Coiffeur Schönauer mit seinem Auto an der Thunstraße die an der Haltestelle Dufourstraße aufs Tram wartende Frau Dr. Rothenbühler. Sie mußte in schwer verletztem Zustand ins Lindenholzspital überführt werden. Ein Herr, der ebenfalls an der Haltestelle aufs Tram wartete, wurde zurückgeschleudert und kam zu Fall, wobei er sich am Arm verletzte.

Die Umbauten des Hotel-Restaurants Bubenberg sind soweit fertig, daß die schön renovierten Lokalitäten des Hotel-Restaurants am 1. September dem Betriebe übergeben werden konnten. Der neue Pächter, Herr Arth. Ringier, ein erfahrener und tüchtiger Fachmann, wird den guten Ruf des übernommenen Geschäftes zu wahren wissen. —

Das Theodor Kocher-Denkmal in Bern.

Am 27. Juli erfolgte in Bern die Einweihung des vor dem Inselspital errichteten Denkmals des weltberühmten Professors der Chirurgie an



der Berner Universität und Trägers des Nobelpreises Dr. Theodor Kocher.

Dasselbe trägt die befehldene Ausschrift:

Theodor Kocher
1841–1917
Professor der Chirurgie
1872–1917

Der Schöpfer des Denkmals ist Bildhauer Karl Hänni in Bern. (Phot. Gebr. Küngli, Bern.)

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle: Zwischen Räterschen und Winterthur sprang der Bahnarbeiter Fritz Eberhard vom noch fahrenden Arbeiterzug ab, geriet unter die Räder und wurde getötet. — In Brig wurden beim Manöverieren dem 60jährigen Christian Eggel von Räfels beide Beine von einer Lokomotive abgeföhrt. Es besteht keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Beim Hotel Belvedere in Gletsch fuhr am 15. Aug. ein Auto über den Straßenrand und überfuhr sich. Von den Insassen wurden die eine Schwester des Lenkers, Fräulein Roth, und eine Diakonissin sofort getötet; der Lenker, Herr Roth, ein in Mühlhausen ansässiger Schweizer, und seine andere Schwester kamen mit dem Schreden davon. — In der Nähe von Annemasse geriet das vom Mekker E. Berra in Sicht gesteuerte Auto über den Straßenrand hinaus und stürzte in einen tiefen Graben. Berra, der Schweizer ist, war sofort tot. Die anderen drei Insassen wurden nur leicht verletzt. — In der Nacht auf den 10. Aug. überfuhr in Camarés ein Auto eine Befahrerin, Fräulein Eva Rochiedieu von Genf. Das Fräulein wurde auf die

Strassenbahn Lausanne-Echallens geschleudert, wo sie mit zerfetztem Schädel tot liegen blieb. Der Autoslenker wurde verhaftet. — Am 23. August überfuhr der 60jährige August Heinzer von Illgau in der Nähe des Bahnhofes Altdorf bei Lachen einen geschlossenen Bahnhübergang, nachdem ein Zug vorübergefahren war. Er wurde von einer manöverierenden Lokomotive erfaßt, auf die Seite geschleudert und sofort getötet. — Am gleichen Tage wurde der 53jährige Friedrich Eicher von Riggisberg (Bern) außerhalb Neunkirch bei Schaffhausen von einem Automobil überfahren und getötet. Der Fahrer machte sich aus dem Staube, wurde aber von der Polizei als ein Mekker in Tresslingen ausfindig gemacht und verhaftet.

Beim Baden ertranken: In Flurlingen im Rhein der Realschüler Ernst Brütsch, in Schaffhausen im Rhein der Arbeiter Ernst Dunkel, in Lugano im See der Zürcher Gustav Spielmann, im Kesselloch bei Olten der 10jährige Eduard Strub, in Birsfelden im Rhein der 10jährige Gustav Gysin, in Küsnacht im Zürichsee der 6jährige Hansli Küng, in Amriswil im Bodensee der 17jährige Walter Dietrich. — In Winkel fiel das anderthalbjährige Kind der Familie Braunwalder in den Brunnenkroß und ertrank und bei Landquart stürzte der Knecht Anton Angehrn mit dem Balo in die Aa und ertrank ebenfalls.

In den Bergen: Am 29. August wurde bei Pontresina Professor Mayer aus Göttingen in der Nähe der Alp Grüm tot aufgefunden. Er war einige Schritte vom Wege abgekommen und abgestürzt. — Auf einer Tour nach der Claridenhütte verschwand am 19. August der 34jährige Bankbeamte Karl Balsiger. Wegen des Neuschnees mußten die Nachsuchungen nach dem Vermissten eingestellt werden. Balsiger ist Bürger der Stadt Bern, war früher auf der Kantonalbank und später auf der Lloydbank in Paris tätig. Seit seiner Rückkehr aus Paris war er bei der Kreditanstalt Zürich als Beamter.

Beim Fliegen: Während eines Probeflugs in Dübendorf mit einem neuen Sporteindecker merkte der Pilot, der Zivillieger Samuel Rupp, daß am Apparat etwas nicht in Ordnung sei. Er versuchte sofort zu landen, doch überschlug sich der Apparat bei der Landung und wurde zertrümmert. Rupp, der blutüberströmt aus den Trümmern trat, wurde sofort ins Spital gebracht, wo sich sein Befinden schon gebessert hat.

Beim Starkstrom getötet: Bei einem Neubau in Nunningen (Solothurn) wurden stromführende Drähte einer provisorischen Leitung im Gras liegen gelassen. Das 7jährige Töchterchen des Wirtes Leo Flüeler ergriff einen der Drähte und sank mit einem lauten Aufschrei tot zu Boden.

Sonstige Unfälle: In Neugut bei Affoltern verschludete der Arbeiter Karl Spinner beim Nachessen mit dem Konfitürenbrot eine Wespe, die ihn dann in den Hals stach. Er erstickte innerhalb einer halben Stunde.